

Hörsignal

Batterieaktion**50% Rabatt**auf Qualitätsbatterien
im Dezember.**Liebe Leserinnen und Leser**

Die Temperaturen sinken und die Tage werden kürzer – halten Sie jetzt bloss die Ohren steif. Denn wir sind für Sie da: Mit einer neuen Hörsignal-Ausgabe voller Tipps, Neuigkeiten und verblüffenden Wissenshäppchen rund ums Gehör. Ein weiteres Zuckerli: Im Monat Dezember profitieren Sie wieder von 50 Prozent Rabatt auf Qualitätsbatterien.

Im Namen der gesamten Hörzentrum Schweiz Gruppe danke ich Ihnen für Ihr Vertrauen in diesem Jahr und wünsche Ihnen schon jetzt alles Gute fürs 2024 mit vielen schönen Momenten, die Sie über beide Ohren strahlen lassen.

Herzliche Grüsse

Peter Stüssi, Präsident
Gruppe Hörzentrum Schweiz

Unser Tipp

Ohrpflege: Häufige Fehler vermeiden

Wattestäbchen oder Waschlappen? So reinigen Sie Ihre Ohren richtig.

Unser Körper ist clever und leistet so einiges. Auch bei der Körperhygiene packt er mit an, wie das Ohr beweist. Es verfügt über eine eigene Putzequipe: Kleine Härchen halten den Gehörgang sauber, indem sie Schmutz und Staub nach aussen transportieren.

Ohrenschmalz schützt das Ohr

Ohrenschmalz wird zwar oft als Schmutz angesehen, doch das fettende Sekret übernimmt ebenfalls wichtige Funktionen. Es kämpft gegen Bakterien und entsorgt unerwünschte Partikel aus dem Gehörgang. Bildlich gesprochen bringt also das Ohr den «Abfall» selbst vor die Tür, resp. stellt ihn in der Ohrmuschel zum Abholen bereit.

Säubern der Ohrmuschel

Der angesammelte Schmutz und überschüssige Schmalz lässt sich nun ganz einfach mit einem feuchten Waschlappen oder Wattepad wegwischen. Vorsicht bei Wattestäbchen: Diese sollten nur äusserlich angewendet und nie in den Gehörgang eingeführt werden. Ansonsten kann es zu Reizungen und

Verletzungen kommen. Und: Was das Ohr auf natürliche Weise nach aussen schafft, wird mit Wattestäbchen wieder hineingestossen. Dies kann zur Bildung eines Pfropfs führen. Deshalb gleich hinter die Ohren schreiben: Selbst immer nur bis zur Öffnung des Gehörgangs säubern. Natürlich kann es trotzdem vorkommen, dass das Ohr verstopft, dann ist für die fachgerechte Reinigung ein Ohrenarzt zuständig.





Gesundheit

Hörgeräte senken Demenzrisiko

Menschen, die an Schwerhörigkeit leiden, verfügen über ein erhöhtes Risiko, an Demenz zu erkranken. Eine aktuelle Studie zeigt, dass Hörgeräte Gegensteuer geben können.



Damit senken Sie das Risiko für eine Demenzerkrankung:

Gesundheitliche Probleme angehen, geistige Aktivität, gesunde Ernährung, soziale Kontakte.

Gemäss Schätzungen von Alzheimer Schweiz leben hierzulande rund 153 000 Menschen mit Alzheimer oder einer anderen Demenzform. In einer Medienmitteilung vom September geht der gemeinnützige Verein davon aus, dass sich die Zahl der Betroffenen bis zum Jahr 2050 vermutlich verdoppeln wird. Unsere Bevölkerung wird immer älter, was eine bedeutende Ursache für eine Demenzerkrankung darstellt. Doch neben dem Alter fallen weitere Faktoren ins Gewicht. Dazu zählen etwa Bluthochdruck, Diabetes, Adipositas oder Hörverlust.

Prävention als Schlüsselfaktor

Um die Ausbreitung von Demenzerkrankungen zu verlangsamen, ruft der Verein Alzheimer Schweiz zu Aufklärung und Prävention auf. Denn: Wer seine gesundheitlichen Probleme an-

geht, geistig aktiv bleibt, sich gesund ernährt sowie soziale Kontakte pflegt, trage viel dazu bei, das Risiko für eine Demenzerkrankung zu senken.

Hörgeräte wirken sich positiv aus

Ein Zusammenhang zwischen Demenz und Hörverlust konnten bereits mehrere Studien nachweisen. Neue Erkenntnisse über den Nutzen von Hörgeräten liefert eine Studie einer chinesischen Universität. Ein internationales Team hat dafür über 430 000 Menschen im Alter zwischen 40 und 69 Jahren über einen längeren Zeitraum begleitet. Das Resultat: Bleibt eine Schwerhörigkeit unbehandelt, steigt das Risiko, an Demenz zu erkranken, um 42 Prozent. Wer hingegen Hörgeräte regelmässig trägt, hat das gleiche Risiko wie normal hörende Menschen.

«Schlecht hören isoliert»

Wie genau beides zusammenhängt, sei jedoch laut Aussagen eines Studienautors in einer Fachpublikation noch nicht klar und müsse zuerst weiter untersucht werden. Eine naheliegende Erklärung könnte als Folge eines Hörverlusts zu finden sein – etwa wenn der soziale Austausch abnimmt und sich Menschen zurückziehen. «Schlecht hören isoliert. Das passiert, weil Gespräche ohne Hörgerät schwerfallen. Missverständnisse, Unsicherheit sowie Verlegenheit nehmen zu und soziale Kontakte werden zur Herausforderung», weiss Constanze Gülle, Hörakustikerin im Hörzentrum Schweiz Köniz. Folglich nimmt bei einem unbehandelten Hörverlust nicht nur die Lebensqualität ab, sondern auch die mentale Leistungsstärke. Wer hingegen ein Hörsystem trägt, kann Schwierigkeiten in der Kommunikation mindern, Beziehungen aktiv pflegen und die Welt angenehmer wahrnehmen.

Ab 60 Jahren lässt Hörvermögen nach

Hörverluste können alle treffen: Kinder, Jugendliche und Erwachsene – sei es von Geburt an, durch Lärm, Stress, Infektionen des Ohrs oder altersbedingt. Laut Zahlen der Weltgesundheitsorganisation WHO leben weltweit mehr als 1,5 Milliarden Menschen mit einer Hörminderung. Dies entspricht fast 20 Prozent der Weltbevölkerung. Die WHO erwartet, dass bis 2050 die

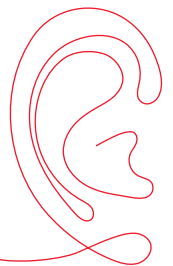
Anzahl der Menschen mit einer Schwerhörigkeit von aktuell 430 Millionen bis auf über 700 Millionen ansteigen wird. Zu den häufigsten Formen von Schwerhörigkeit zählen heute die Lärm- und Altersschwerhörigkeit. Ab ungefähr 60 Jahren ist ein Nachlassen des Hörvermögens normal – etwa jede dritte Person über 60 Jahre ist davon betroffen.

Wenn das Gehirn vergisst

Wird der Hörverlust nicht rasch behandelt, verliert unser Gehör mit der Zeit die Fähigkeit zum differenzierten Hören. Denn das Gehirn speichert Klänge und Geräusche während ungefähr drei Jahren, dann vergisst es sie allmählich. Nach spätestens sieben Jahren sind die Klangerinnerungen unwiederbringlich gelöscht – dann, wenn die meisten Hörbeeinträchtigten Menschen erstmals Hilfe suchen.

Handeln statt warten

Hörverluste sind selten von einem Tag auf den anderen da. Sie kommen meist schleichend und können über längere Zeit unbemerkt bleiben – von den Betroffenen wie auch von ihrem Umfeld. Dabei ist rasches Handeln zentral. Denn das Gehirn gewöhnt sich auf Dauer an den Hörverlust, was die Abnahme der Hörfähigkeit beschleunigt. Deshalb rät Constanze Gülle: «Es ist wichtig, zu handeln, sobald ein Hörverlust bemerkt wird. Je eher das Gehör unterstützt wird, umso besser».



Bleibt eine Schwerhörigkeit unbehandelt, steigt das Risiko an Demenz zu erkranken um

42 Prozent

Neues vom Hörgerätemarkt

Höhere Leistung und intuitiveres Hören – ein Blick auf zwei neue Hörsysteme.

Phonak Naída Lumity

Naída Lumity ist das leistungsstärkste Hörsystem von Phonak.

Seine neu entwickelten Funktionen sind auf Personen mit mittelgradigem bis starkem Hörverlust gerichtet.

Das Ziel ist ein verbessertes Sprachverstehen oder eine reduzierte Höranstrengung.

Das Hinter-dem-Ohr-System lässt sich mit Smartphones, TV-Geräten, Tablets oder Laptops verbinden und ist in verschiedenen Preisklassen erhältlich – mit Akku oder Batterie.



PHONAK
life is on

Starkey Genesis AI

Genesis AI-Hörsysteme orientieren sich an der natürlichen Funktionsweise unseres Gehörs und Gehirns.

So nehmen sie automatisch über 80 Millionen personalisierte Anpassungen pro Stunde vor.

Das Ergebnis? Eine klarere, deutlichere und realitätsnahe Klangqualität.

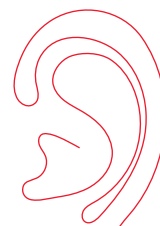
Dank StarLink Zubehör lassen sie sich an Ihre Lieblingsmusik oder Fernsehsendungen koppeln. Erhältlich in verschiedenen Bauformen und Preisklassen.



Starkey

Unsere Dienstleistungen für Sie

- Gratis-Hörttest inklusive Analyse und Beratung
- Kostenloses Probetragen verschiedener Hörsysteme (wir bieten alle Hersteller an)
- Kontrolle und Reinigung sowie Nacheinstellung von Hörgeräten
- Reparatur von Hörgeräten und Gratis-Leihgeräte während der Reparaturzeit
- Verkauf von Qualitätsbatterien und Reinigungsprodukten
- Verkauf von Zusatzgeräten und Gratis-Verleih von Probegeräten
- Beratung und Verkauf von Gehörschutz und In-Ear-Monitoring
- Unterstützung bei der Kostenberechnung mit Ihrer Versicherung
- Schulung Hörsystempflege für Pflegepersonal
- Tinnitusberatung
- Hausbesuche auf Anfrage



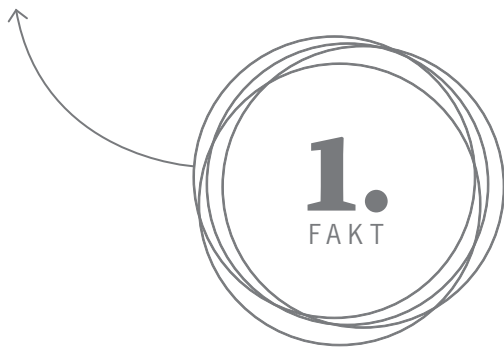
hzs.ch

Ohriginelle Fakten

Werden Ohren mit dem Alter tatsächlich grösser? Und stimmt es, dass Ohren Tag und Nacht aktiv sind? Drei verblüffende Tatsachen über das menschliche Ohr.

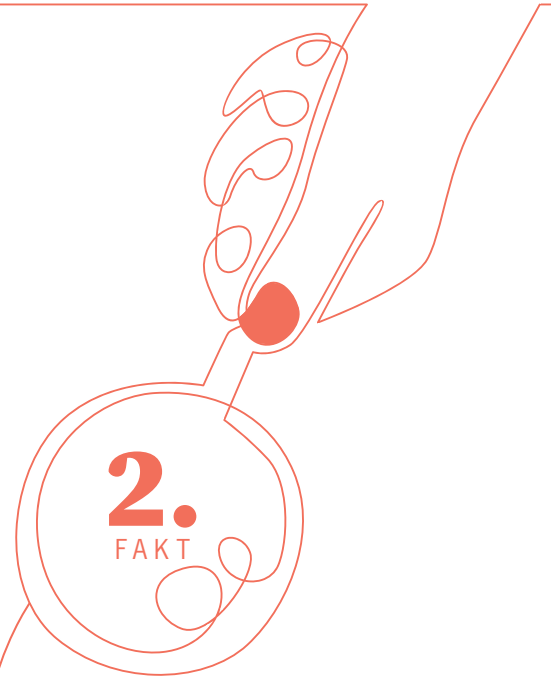
Ein Sinn im Dauereinsatz

Während wir uns aufs Ohr legen, macht das Sinnesorgan selbst keinen Feierabend – es schläft nie. Denn anders als die Augen lassen sich Ohren nicht einfach schliessen. Zweck der Nachtaktivität ist, uns vor Gefahren zu warnen. So sind sie auf Dauerempfang, auch wenn das Gehirn Klänge ignorieren kann. Als Beispiel: Wer neben eine Kirche zieht, erschreckt anfänglich nachts im Bett ab dem späten Glockengebimmel, bis sich das Ohr an das Geräusch gewöhnt und es mit der Zeit nicht mehr wahrnimmt. Allerdings bedeutet das nicht, dass das Gehör nie Pause braucht. Die Dauerbeschallung im Alltag, wie etwa Verkehrslärm, Baustellen oder laute Musik, können dem Gehör zusetzen, wenn ihm keine Ruhephasen gönnt werden.



Kleinste Knochen

Das Ohr leistet einen Knochenjob: Das Gehör kann bis zu 400 000 Töne unterscheiden und 50 Eindrücke pro Sekunde verarbeiten – doppelt so viele wie das Auge. Trotz dieser grossen Leistung liegen die kleinsten Knochen des menschlichen Körpers im Ohr: Hammer, Amboss und Steigbügel. Benannt nach den Werkzeugen, denen sie ähneln. Der Steigbügel ist mit rund drei Millimetern der kleinste. Die Gehörknöchelchen befinden sich im Mittelohr. Ihre Funktion: Schallwellen erfassen und verstärken sowie diese an das Innenohr weiterleiten.



Ohren wachsen im Alter

Kaum sind wir erwachsen, werden wir wieder kleiner: Ungefähr ab dem 30. Lebensjahr nimmt unsere Körpergrösse ab. Wirken deshalb unsere Ohren im Alter verhältnismässig grösser? Oder wachsen sie wirklich immer weiter? Beides trifft zu. Im Rahmen einer italienischen Studie wurden rund 1500 Ohrmuscheln vermessen. Das Resultat: Die Grösse der Ohren nahm mit steigendem Alter zu. Bei den über 75-Jährigen war das Ohr im Schnitt einen Zentimeter länger als bei den Personen im Alter zwischen 15 und 30 Jahren. Und rund einen halben Zentimeter breiter. Das Team der Studie kam zum Schluss, dass das Ohr vermutlich sogar ein Leben lang wächst.



Wir stellen vor

Roger Brünisholz ist Hörgeräteakustiker mit eidg. Fachausweis und führt seit 14 Jahren das Hörzentrum Schweiz in Zofingen.

Sie arbeiten seit 27 Jahren in Ihrem Beruf. Was fasziniert Sie daran?

Die Abwechslung. Da gibt es zum einen die handwerklichen Aufgaben. Etwa das Anpassen oder Reparieren der Hörgeräte. Zum anderen mag ich den Kontakt zu den Menschen. Es ist schön, wenn ich jemandem mit Verstehproblemen etwas Gutes tun kann.

Was gehört sonst noch zu Ihren Aufgaben?

Eines meiner Spezialgebiete sind Computer. Deshalb unterstütze ich sämtliche Filialen bei Informatik-Themen.

Das setzt vermutlich starke Nerven voraus?

Mir wird oft gesagt, ich sei geduldig. Ich finde es einfach spannend, neue Lösungen zu finden, statt zu sagen, dass etwas nicht geht. Dies gilt bei Wünschen der Kundschaft genauso wie bei Computer-Problemen.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Mit Spaziergängen im Wald mit meiner Deutschen Dogge. Auch verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie oder beschäftige mich auch privat mit Computern.

Was ist Ihr Lieblingsgeräusch?

Musik, falls man das Geräusch nennen kann – am liebsten schnelle und laute. Ansonsten ist das Geräusch der Kaffeemaschine hoch im Kurs – dieses erklingt bei mir mindestens fünfmal am Tag.

Hörzentrum Schweiz

Biel

Hans-Hugi-Strasse 3
2502 Biel
T 032 323 00 80
biel@hzs.ch



Marianne
Hügli



Corinne
Krieg



Christine
Stemmler

Köniz

Schwarzenburgstrasse 225
3098 Köniz
T 031 978 10 10
koeniz@hzs.ch



Erika
Fahrni



Bernhard
Frick



Constanze
Gütle



Barbara
Kummer



Corinne
Leu



Barbara
Rohrer

Luzern

Maihofstrasse 95 A
6006 Luzern
T 041 420 71 91
luzern@hzs.ch



Brigitte
Hall



Claudia
Rebling

Zofingen

Luzernerstrasse 4
4800 Zofingen
T 062 752 11 66
zofingen@hzs.ch



Roger
Brünisholz



Daniel
Jegge

Zürich

Klosbachstrasse 87
8032 Zürich
T 044 250 47 00
zuerich@hzs.ch



Elke
Kohn



Sonja
Leuenberger

Backoffice



Mara
Monteiro

Impressum

Herausgeber: Hörzentrum Schweiz AG, Schwarzenburgstr. 225, 3098 Köniz, hzs.ch
Texte: minestrone PR & Kommunikation | Bildquelle: freepik.com
Gestaltung und Druck: Aeschbacher AG, Worb | Erscheinung: 2x jährlich